

Die auf den folgenden Seiten gedruckte Bekanntmachung entspricht der Veröffentlichung im Unternehmensregister.

Informationen:

Internet-Adresse: www.unternehmensregister.de
Einstellungsdatum: 17. September 2009
Rubrik: weitere Finanzberichte
Art der Bekanntmachung: Halbjahresfinanzbericht
Veröffentlichungspflichtiger: SM Wirtschaftsberatungs Aktiengesellschaft, Sindelfingen
Fondsname:
ISIN:
Auftragsnummer: 090872000946
Verlagsadresse: Bundesanzeiger Verlagsges. mbH, Amsterdamer Straße 192,
50735 Köln



Wirtschaftsberatungs AG

SM Wirtschaftsberatungs AG

Sindelfingen

Halbjahresfinanzbericht

**der SM Wirtschaftsberatungs AG
zum 30.6.2009**

Rechnungslegung nach IAS / IFRS

Nachdem die SM Wirtschaftsberatungs AG für das 1. Quartal des Jahres 2009 als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit noch einen Verlust von TE 303 ausgewiesen hat, konnte die Gesellschaft im 2. Quartal wieder einen leichten Gewinn in Höhe von TE 9 erzielen. Die nicht testierten Halbjahreszahlen zum 30.6.2009 nach IAS/IFRS ergaben sich wie folgt:

Operativer Betriebsgewinn: TEUR 201 (Vorjahresperiode TEUR 236)

Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit: TEUR –294 (Vorjahresperiode TEUR –155)

Jahresergebnis: TEUR –300 (Vorjahresperiode TEUR –151)

Die Ertragslage der Gesellschaft hat sich damit im 2. Quartal des Geschäftsjahres 2009 spürbar verbessert. Dies zeigt sich insbesondere in dem Operativen Betriebsergebnis, das sich im 2. Quartal mit einem Plus von TEUR 201 nach einem Minus von TEUR 38 im 1. Quartal deutlich verbesserte. Die von der Gesellschaft eingeleiteten Maßnahmen zur Stärkung der operativen Ertragskraft haben sich damit erkennbar ausgewirkt. Von großer Bedeutung ist für die Gesellschaft daneben auch die Verbesserung ihrer Bilanzstrukturen, wie sie sich z.B. an der auf ca. 28 % (Vorjahr 24 %) verbesserten Eigenkapitalquote an der Bilanzsumme ablesen lässt.

Zwischenlagebericht der SM Wirtschaftsberatungs AG

In diesem Zwischenlagebericht wurden, sofern nichts anderes angegeben, Periodenvergleiche mit der entsprechenden Vorjahresperiode vorgenommen, als Bilanzvergleichszahlen wurden die Zahlen der Jahresabschlussbilanz der Gesellschaft (IAS/IFRS) zum 31.12.2008 herangezogen.

I. Geschäft, Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

In dem Bereich Immobilien verfolgt die Gesellschaft die beiden unterschiedlichen Geschäftsansätze der Immobilienprojektentwicklung und das Immobilien-Portfoliengeschäft.

Im Rahmen des Projektentwicklungsgeschäftes werden Immobilien an aussichtsreichen Standorten zu attraktiven Wohnflächen umgestaltet und im Regelfall als Eigentumswohnungen vertrieben. In der Heimatregion der Gesellschaft, dem Großraum Stuttgart, verfügt die Gesellschaft über fundierte Marktkenntnisse. Aufgrund dieser Kenntnisse und der besonderen geographischen Situation der Stadt in einer Kessellage und einer nahezu vollständig durchbauten Innenstadt stehen vor allem ausgewählte Projektentwicklungen in Stuttgart im Fokus der Gesellschaft. Die Entscheidung für ein Entwicklungsprojekt wird dabei immer von der individuellen Entwicklungs- und Vertriebschance des Einzelprojektes beeinflusst.

Der Bereich Eigene Immobilien umfasst neben der Vermietung von Immobilien, die sich aus früheren Projektentwicklungen noch im Bestand der Gesellschaft befinden, ein Immobilieninvestitionskonzept, das Investitionen vor allem an Standorten in Nordwest-Sachsen mit dem Schwerpunkt Leipzig sowie an ausgewählten Städten in Thüringen, wie z.B. Erfurt, vorsieht. Ergänzt werden die Immobilienbestände der Gesellschaft um die an Nordwest-Sachsen angrenzenden, in Naumburg gelegenen und aus früheren Jahren in der Gesellschaft bereits vorhandenen Immobilien, die bereits reduziert worden sind und nicht weiter ausgebaut werden sollen. Ziel der Investitionen ist der Ankauf von Immobilien, die aufgrund wirtschaftlicher Notlagen der vorherigen Eigentümer unterschiedliche strukturelle Schwächen aufweisen und daher im Ankauf oft unter ihren Verkehrswerten liegen. Beim Wiederverkauf der Immobilie sollen die von der Gesellschaft zwischenzeitlich vorgenommenen Substanzverbesserungen realisiert werden. Auf diese Weise soll die gesamte Wertschöpfungskette in der Immobilieninvestition genutzt werden. Während der Bestandsphase soll die Gesellschaft zusätzliche Erträge aus der Vermietung erzielen.

Die SM Wirtschaftsberatungs AG hat in ihrem Immobilien-Portfoliengeschäft im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2009 die Optimierung der Portfolio-Struktur forciert. Dazu gehörte vor allem eine Reduzierung der im Portfolio vorhandenen Immobilien-Standorte, die mit den beiden im 1. Halbjahr vorgenommenen Immobilienverkäufen erreicht wurde. Das Portfolio soll zukünftig verstärkt auf die großstädtischen Lagen in den Ballungsräumen Leipzig, Erfurt und auch in der Heimatregion Stuttgart ausgerichtet werden. Gerade in der Heimatregion Stuttgart sieht die SM Wirtschaftsberatungs AG nach der eingetretenen Preisberuhigung am Immobilienmarkt wieder interessante Investitionsperspektiven.

Die SM Wirtschaftsberatungs AG betreut ähnliche Immobilienbestände in anderen Gesellschaften und nutzt auch auf diesem Wege ihre mehr als 10-jährigen Erfahrungen im Immobiliensektor. Einen Teil der dazu benötigten Dienstleistungen stellt die SM Wirtschaftsberatungs AG im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages gegen entsprechende Entgelte zur Verfügung stellen.

Im Bereich des Immobilienprojektgeschäftes werden derzeit zwei Immobilienprojekte in Stuttgart-Bad Cannstatt und in Stuttgart-Mitte mit ca. 4.900 m² Wohnfläche verteilt auf 39 Einheiten entwickelt. In dem in Stuttgart-Bad Cannstatt gelegenen Projekt Magnoliengarten werden noch im Jahr 2009 die ersten Eigentümer ihre neuen Wohnungen beziehen. Bislang konnten dort zehn der insgesamt zur Verfügung stehenden 26 Wohnungen veräußert werden. Die im Geschäftsjahr 2009 deutlich verstärkten Vertriebsaktivitäten haben sich in der spürbar gestiegenen Anzahl von Verkaufsabschlüssen deutlich positiv ausgewirkt. Im Geschäftsjahr 2009 wurden bislang acht Wohnungen in dem Projekt Magnoliengarten und zwei Wohnungen in dem Projekt Sattlerstraße verkauft. Der gesamte Verkaufsstand der Projektentwicklungen liegt zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes bei 15 von insgesamt 39 Wohnungen.

Im Beteiligungsgeschäft hat die SM Wirtschaftsberatungs AG im laufenden Geschäftsjahr ihre Beteiligung an der SEE Real Estate AG weiter auf mehr als 10 % ausgebaut. Grundsätzlich verfolgt die Gesellschaft im Beteiligungsgeschäft den Ansatz, die derzeitige Börsensituation zur Akquisition von unter ihrem Substanzwert liegenden Gesellschaften zu nutzen.

Mit Eintragung der Kapitalerhöhung der Gesellschaft am 05. Mai 2009 in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart ist der Anteil der RCM Beteiligungs AG an der SM Wirtschaftsberatungs AG auf über 50 % angestiegen. Die SM Wirtschaftsberatungs AG ist damit ein Konzerntochterunternehmen der RCM Beteiligungs AG. Die SM Wirtschaftsberatungs AG begrüßt die Zusammenarbeit mit der RCM Beteiligungs AG, durch die beide Seiten ihre Geschäftsmöglichkeiten erweitern können und so z.B. im Immobilienpaketgeschäft den individuellen Anforderungen von Investoren besser gerecht werden. Außerdem eröffnet die geplante Zusammenarbeit Möglichkeiten zur Kostenreduzierung, insbesondere zur Reduzierung von Finanzierungskosten.

II. Ertrags-, Finanz-, und Vermögenslage

1. Ertragslage

Die Umsatzerlöse erhöhten sich zum 30.6.2009 gegenüber der Vorjahresperiode um mehr als 150 % auf TEUR 1.415 (Vorjahresperiode TEUR 562), wovon TEUR 430 (Vorjahresperiode TEUR 390) auf Mieterträge aus der Vermietung eigener Bestände entfielen. Für den Umsatzanstieg ursächlich war vor allem der Verkauf des bisher im eigenen Bestand befindlichen Bürogebäudes in Sindelfingen, für das TEUR 920 Erlöst wurden, wobei ein Verlust von TEUR 37 gegenüber dem bilanziellen Ansatz des Gebäudes entstanden ist. Da jedoch die aktuelle gesamtwirtschaftliche Situation gerade in einer von der Automobilindustrie in hohem Maße abhängigen Stadt wie Sindelfingen die zukünftige Ansiedlung von Gewerbe eher erschweren dürfte, war der Verkauf dieses Bürogebäudes angeraten, zumal dieser der Gesellschaft zukünftig eine betriebswirtschaftliche Kostenreduzierung von mehr als 6.000 Euro pro Monat ermöglicht.

Die Aufwendungen für Personal waren auch im 1. Halbjahr 2009 weiter rückläufig und beliefen sich auf noch TEUR 344 (Vorjahresperiode TEUR 402).

Die weitgehend aus Eigenmitteln vorzufinanzierenden Baumaßnahmen vor allem im Projekt Magnoliengarten haben zu einer deutlichen Reduzierung der Zinseinnahmen aus der Anlage liquider Mittel geführt, der negative Zinssaldo der Gesellschaft hat sich daher im Vergleich zur Vorjahresperiode auf TEUR –495 (Vorjahresperiode TEUR –294) erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen bei TEUR 733 (Vorjahresperiode TEUR 1.121), die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich gleichzeitig auf TEUR 734 (Vorjahresperiode TEUR 1.190). Dabei machte sich ein deutlich verbesserter Saldo aus dem Finanzgeschäft ebenso bemerkbar wie die ersten Auswirkungen des Kostensenkungsprogramms der Gesellschaft.

2. Finanzlage

Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Eigenkapital der Gesellschaft nach der erfolgreichen Durchführung einer Kapitalerhöhung um 340.625,- Euro zum Ausgabepreis von 5,- Euro pro Aktie unter Berücksichtigung des Periodenergebnisses von T€ 6.959 auf T€ 8.362 erhöht. Da sich die Bilanzsumme der Gesellschaft zum 30.6.2009 etwas geringer von T€ 28.956 auf T€ 29.986 erhöht hat, hat sich die Eigenkapitalquote an der Bilanzsumme nun deutlich auf 27,9 % (Vorjahr 24 %) erhöht.

Ein Teil dieser der Gesellschaft aus der Kapitalerhöhung zugeflossenen Mittel wurde zur Reduzierung des kurzfristig aufgenommenen Fremdkapitals verwendet. Diese Bilanzposition hat sich daher von T€ 10.697 auf T€ 9.936 bzw. um ca. 7 % verringert.

Die langfristigen Finanzschulden der Gesellschaft haben sich dagegen leicht um T€ 339 auf T€ 11.198 (Vorjahr T€ 10.858) erhöht.

3. Vermögenslage

Aufgrund des Verkaufs des Bürogebäudes in Sindelfingen verminderte sich die Bilanzposition Finanzimmobilien auf T€ 10.040 (Vorjahr T€ 10.871).

Im Bereich der im langfristigen Vermögen geführten Wertpapiere sowie der Finanzanlagen kam es aufgrund der seit dem 5.5.2009 bestehenden Konzernzugehörigkeit der SM Wirtschaftsberatungs AG zum Konzern der RCM Beteiligungs AG zu verschiedenen Umgliederungen. Der gesamte Wertpapierbestand im langfristigen Vermögen verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 290. Das gesamte langfristige Vermögen der Gesellschaft reduzierte um T€ 1.118 bzw. 6,5 % auf T€ 16.096.

Im Bereich des kurzfristigen Vermögens erhöhte sich die Bilanzposition Grundstücke mit unfertigen Bauten aufgrund des Baufortschritts in dem Entwicklungsprojekt Magnoliengarten auf T€ 10.147 nach T€ 8.302 im Vorjahr. Die Wertpapierposition im kurzfristigen Vermögen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 388 auf T€ 463. Das gesamte kurzfristige Vermögen der Gesellschaft erhöhte sich um mehr als 18 % von T€ 11.742 auf T€ 13.889.

Die Kurz-Gliederung der Bilanz der SM Wirtschaftsberatungs AG zum 30.6.2009 ergibt sich wie folgt (in T€):

	30.6.2009	31.12.2008
Aktiva		
Langfristiges Vermögen	16.096	17.214
davon Finanzimmobilien	10.040	10.871
kurzfristiges Vermögen	13.889	11.742
davon Grundstücke mit unfertigen Bauten	10.146	8.302
Summe Aktiva	29.986	28.956
Passiva		
	30.6.2009	31.12.2008
Eigenkapital	8.362	6.959
Langfristiges Fremdkapital	11.688	11.299
Kurzfristiges Fremdkapital	9.936	10.697
Summe Passiva	29.986	28.956
Eigenkapitalquote an der Bilanzsumme:	27,9 %	24,0 %
Anlagevermögendeckungsgrad I	51,9 %	40,4 %
Anlagevermögendeckungsgrad II	124,6 %	106,1 %

III. Risikobericht

Grundsätzlich wird an dieser Stelle auf den umfangreichen Risikobericht aus dem Lagebericht des Geschäftsjahres 2008 verwiesen, in dem die Risiken, die sich für die SM Wirtschaftsberatungs AG ergeben können, ausführlich erläutert werden. Einige ausgewählte Risiken, die in grundsätzlicher Beziehung zum Geschäftsmodell der Gesellschaft stehen, werden nachstehend nochmals näher beschrieben:

Im Bereich der Vermietung bestehen grundsätzlich Risiken hinsichtlich der Vermietbarkeit der Flächen. Die Entwicklung der Leerstandsquoten wirkt sich unmittelbar auf die Mieterträge aus den eigenen Beständen aus. Daneben besteht in der Vermietung grundsätzlich ein Adressausfallrisiko aufgrund mangelnder Bonität des Mieters. Dieses Risiko beschränkt sich nicht nur auf den Ausfall laufender Mietzahlungen sondern kann sich auch auf durch Mieter verursachte Schäden aus Vandalismus o.ä. auswirken, sofern die Durchsetzung von entsprechenden Schadensersatzansprüchen nicht möglich ist. Risiken bestehen gleichermaßen auch im Vertrieb von fertiggestelltem Wohnraum bzw. bei dem Wiederverkauf von Immobilienobjekten. Die allgemeine Vermarktungsfähigkeit von Wohnraum unterliegt Auswirkungen z. B. von Zinsveränderungen, staatlicher Wohnungsbaupolitik, demographischer Entwicklung sowie Veränderungen der Einkommenssituation der Bevölkerung. Zusätzliche Risiken sind aufgrund der Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise entstanden, die z.B. zu einem sich verändernden Finanzierungsverhalten der Banken oder zu einem erschwerten Vertrieb aufgrund von sich verändernden Einschätzungen hinsichtlich der zukünftigen Leistungsfähigkeit seitens potenzieller Kaufinteressenten führen können. Soweit Immobilien als gesamtes Objekt oder als Teileigentum aus dem Bestand wiederverkauft werden, unterliegen diese Transaktionen grundsätzlich dem Risiko des Ausfalls des Geschäftspartners. Sofern in einem solchen Fall schon Auflassungsvormerkungen eingetragen worden sind, kann die zukünftige Verwertbarkeit der betreffenden Immobilie deutlich eingeschränkt sein. Auch bei Abwicklung derartiger Transaktionen über ein Notaranderkonto können Restrisiken nicht ausgeschlossen werden.

Die im Bestand gehaltenen Immobilien unterliegen dem Risiko der allgemeinen Marktpreisentwicklung für Immobilien. Darüber hinaus unterliegt die erzielte Mietrendite dem Risiko der Schwankungen des erzielbaren Mietpreises für die jeweiligen Wohneinheiten. Daneben hat die allgemeine Wohnungsleerstandsentwicklung großen Einfluss auf die Vermietbarkeit von Wohnraum. Wie vorstehend bereits beschrieben, unterliegt sowohl die Vermietung als auch der Verkauf von Wohnraum dem Risiko des Ausfalls des Vertragspartners. Diesem Risiko kann zwar durch eine intensive Bonitätsprüfung der Vertragsabschlusspartner Vorsorge getragen werden, ohne dass es jedoch möglich sein wird, dieses Risiko vollumfänglich auszuschalten.

Zinsveränderungen wirken entsprechend dem Umfang der aufgenommen Fremdkapitalien z.B. bei der Fremdfinanzierung von Immobilien direkt auf die Ertragssituation ein. Gerade im Immobiliengeschäft besteht hinsichtlich der Eigenkapitalrendite des pro Objekt gebundenen Eigenkapitals eine direkte Abhängigkeit zu der Entwicklung der Fremdkapitalverzinsung, die gleichermaßen auf die Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung einwirkt.

Das gesamte Immobiliengeschäft der Gesellschaft unterliegt daneben Risiken, die sich aus den jeweiligen Makro- und Mikrostandorten der Immobilien ergeben können, den Einflüssen der allgemeinen Wohnungsbauentwicklung sowie weiteren staatlichen Eingriffen wie z. B. der Entwicklung staatlich geförderter Wohnungsabrissprogramme. Bürokratische Hemmnisse können zu einem standortspezifischen Risiko bei der Projektentwicklung führen. Ebenso können leistungswirtschaftliche Risiken durch den Ausfall von Entwicklungs- oder Geschäftspartnern entstehen.

Im Bereich der Projektentwicklung ist die Vermarktungsfähigkeit des Projektes im Hinblick auf den Verkauf der Eigentumswohnungen von großer Wichtigkeit. Ein verzögerter Verkauf der erstellten Eigentumswohnungen, der auch durch Abweichungen von der zeitlichen Projektplanung zustande kommen kann, hätte negative Auswirkungen auf die Liquiditäts- und Ertragslage der Gesellschaft.

Risiken für die geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft können auch in dem Ausgang der bevorstehenden Bundestagswahl im September des Jahres 2009 und den sich aus einem aus heutiger Sicht nicht erwarteten Wahlausgang ergebenden möglichen Änderungen der Finanz- und Wirtschaftspolitik liegen. Der Gesetzgeber beeinflusst das Umfeld für Immobilieninvestitionen z.B. über die Mietgesetzgebung sowie über andere staatliche Lenkungsmaßnahmen nachhaltig. Aufgrund des Wahlausgangs können sich daher spürbare Risiken für die Ertrags- und Liquiditätslage der Gesellschaft ergeben.

IV. Erwartete Ertragslage

Die Ergebnisentwicklung der SM Wirtschaftsberatungs AG ist weiterhin eng verknüpft mit der Entwicklung der Rahmenbedingungen des heimischen Immobilienmarktes sowie mit der weiteren Entwicklung der Finanz- und Wirtschaftskrise. Je nachhaltiger die erwartete Umsatzbelegung am Immobilienmarkt in Deutschland ausfällt, umso deutlicher verbessern sich die Ertragschancen der SM Wirtschaftsberatungs AG. Ein positive Entwicklung der Ertragslage der Gesellschaft ist jedoch auch von einer Verbesserung der Finanzierungsstrukturen des Kapitalmarktes für potenzielle Käufer von Immobilien abhängig.

Sindelfingen, im August 2009

SM Wirtschaftsberatungs AG

Der Vorstand

Es folgen die Halbjahres-Zwischenabschlussunterlagen (IAS / IFRS) der SM Wirtschaftsberatungs AG zum 30. Juni 2009

Halbjahres-Zwischenabschluss (IAS / IFRS) zum 30.6.2009

AKTIVA

	30.6.2009	31.12.2008
Langfristiges Vermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	3,02	4,02
Firmenwert	0,00	0,00
Sachanlagen	27.600,94	77.051,08
Finanzimmobilien	10.040.175,08	10.870.978,31
Sonstige Finanzanlagen (verb. Unt.)	2.511.324,35	0,00

	30.6.2009	31.12.2008
Sonstige Finanzanlagen (Beteiligungen)	1.608.294,92	4.191.021,34
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.406.347,00	1.625.058,28
sonstige langfristige Forderungen	0,00	0,00
aktive latente Steuern	502.622,07	450.233,94
Summe langfristiges Vermögen	16.096.367,38	17.214.346,97
Kurzfristiges Vermögen		
Grundstücke ohne Bauten	130.500,00	130.500,00
Grundstücke mit unfertigen Bauten	10.146.816,44	8.301.818,24
Grundstücke mit fertigen Bauten	1.523.830,97	1.523.830,97
	11.801.147,41	9.956.149,21
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Forderungen aus Vermietung	46.299,04	46.910,97
Forderungen aus Grundstücksverkäufen	447.639,35	556.619,49
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.577,58	12.723,51
	498.515,97	616.253,97
Forderungen gegen verb. Unternehmen	37.238,58	0,00
Forderungen gg. Beteiligungsunternehmen	1.576,62	2.914,94
sonstige kurzfristige Forderungen	287.177,21	204.568,53
Steuerforderungen	78.506,49	112.528,74
Zahlungsmitteläquivalente		
Wertpapiere	462.500,09	74.645,70
Zahlungsmittel	707.644,96	760.236,24
	1.170.145,05	834.881,94
Rechnungsabgrenzungsposten	14.861,49	14.682,69
Summe kurzfristiges Vermögen	13.889.168,82	11.741.980,02
Summe Aktiva	29.985.536,20	28.956.326,99
PASSIVA		
	30.6.2009	31.12.2008
Eigenkapital		
gezeichnetes Kapital	3.065.625,00	2.725.000,00
Kapitalrücklage	6.734.823,88	5.372.323,88
Neubewertungsrücklage	53.044,00	53.044,00
Gewinnrücklage	0,00	0,00
Gewinn-/Verlustvortrag	- 1.190.931,55	2.899.447,95
Jahresergebnis	- 300.324,19	- 4.090.379,50
	8.362.237,14	6.959.436,33

	30.6.2009	31.12.2008
Fremdkapital		
langfristiges Fremdkapital		
Finanzschulden	11.197.965,47	10.858.491,49
Langfristige Verbindlichkeiten	0,00	
langfristige Rückstellungen	0,00	
latente Steuern	489.756,20	440.900,37
	11.687.721,67	11.299.391,86
Kurzfristiges Fremdkapital		
Lieferungen und Leistungen	497.796,49	237.332,64
Verbindlichkeiten gg. verb. Unternehmen	6.501.680,77	0,00
Verb. gg. Beteiligungsunternehmen	742.427,50	7.870.369,10
Finanzschulden	245.126,85	1.387.901,67
sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	781.735,16	701.204,15
	9.925.039,27	10.690.403,06
Rechnungsabgrenzung	10.538,12	7.095,74
Summe Passiva	29.985.536,20	28.956.326,99

Gewinn- und Verlustrechnung für die Periode vom 1.1. bis zum 30.6.2009

	30.6.2009	31.12.2008	30.6.2008
1. Umsatzerlöse			
a) aus der Hausbewirtschaftung			
aa) Mieterträge aus gewerblicher Zwischenvermietung	1.710,00	3.420,00	1.710,00
ab) Mieterträge eigene Bestände	429.507,27	813.679,95	390.437,52
b) aus Verkauf von Grundstücken	979.000,00	1.622.000,00	128.000,00
c) aus anderen Lieferungen und Leistungen	5.167,44	57.066,89	41.709,69
2. Erträge aus Neubewertung Immobilien	154.839,48	880.980,72	717.942,99
3. Bestandsveränderungen	790.597,54	1.133.880,03	564.848,12
4. Sonstige betrieblichen Erträge	0,00	0,00	0,00
a) sonstige	187.693,55	624.091,56	305.436,51
b) aus Finanzgeschäft	545.715,15	1.970.204,40	799.304,50
	3.094.230,43	7.105.323,55	2.949.389,33
5. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			

	30.6.2009	31.12.2008	30.6.2008
a) für Hausbewirtschaftung	-132.311,53	-230.586,23	-125.921,09
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	-1.628.879,40	-2.777.546,86	-1.031.151,73
c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen			
	-1.761.190,93	-3.008.133,09	-1.157.072,82
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-302.397,23	-633.724,70	-362.126,03
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-41.658,66	-80.691,52	-39.735,85
	-344.055,89	-714.416,22	-401.861,88
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände, des Anlagevermögens und Sachanlagen	-53.744,53	-84.436,15	-46.441,08
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-734.371,58	-3.666.316,68	-1.108.115,17
Operatives Betriebsergebnis	200.867,50	-367.978,59	235.898,38
9. Aufwendungen aus anderen Wertpapieren	0,00		-82.100,59
10. Erträge aus anderen Wertpapieren	0,00		16.292,44
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21.200,90	227.032,95	177.939,53
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-2.871.877,07	-30.837,55
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-516.329,31	-1.055.286,19	-472.198,84
14. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-294.260,91	-4.068.108,90	-155.006,63
15. Sonstige Steuern	-9.595,58	-22.433,32	-12.041,80
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.532,30	162,72	15.168,45
17. Ergebnis nach Steuern	-300.324,19	-4.090.379,50	-151.879,98

Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2009

SM Wirtschaftsberatungs Aktiengesellschaft, Sindelfingen

	1.1.–30.6.09 T€	1.1.–30.6.08 T€
Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	-300	-152
Berichtigungen für		
Gewinne/Verluste aus Abgängen von Anlagevermögen	110	35

	1.1.–30.6.09 T€		1.1.–30.6.08 T€	
Gewinne/Verluste aus Abgängen von konsolidierten Unternehmen	0		0	
Gewinne/Verluste aus Abgängen von assoziierten Unternehmen	0		32	
Abschreibungen	11		46	
Gewinne/Verluste aus Abgängen von eigenen Aktien	0		0	
Veränderung Latente Steuern	-2		-15	
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-484		0	
Betriebsergebnis vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens	-666		-54	
Zu-/Abnahme der Rückstellungen	0		0	
Zu-/Abnahme der Vorräte	-1.516		-2.750	
Zu-/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Forderungen	33		-50	
Zu-/Abnahme sonstiger Aktiva	0		4	
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	720		5.231	
	-1.430		2.381	
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		-1.430		2.381
Cashflows aus Investitionstätigkeit				
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-69		-44	
Einzahlungen aus dem Verkauf von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.002		38	
Investitionen in konsolidierte Unternehmen	-388			
Investitionen in assoziierte Unternehmen	-55		-656	
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	0		0	
Einzahlungen aus dem Verkauf von assoziierten Unternehmen	333		133	
Investitionen in Sonstige Finanzanlagen	-536		-3.771	
Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagen	530		1.947	
	0		0	
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettoszahlungsmittel		816		-2.353

	1.1.–30.6.09 T€	1.1.–30.6.08 T€
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit		
Veränderung der kurz- und langfristigen Finanzschulden	-1.143	78
Ausschüttungen	0	0
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	1.703	
Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Anteile	0	0
Auszahlungen aus dem Kauf eigener Anteile	0	-480
Nettozahlungsmittel aus Finanzierungstätigkeit	560	-402
Einfluss Wechselkurs auf Zahlungsmittel	0	0
Nettozu/-abnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-53	-374
	0	0
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	760	543
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	708	169

Eigenkapitalspiegel zum 30. Juni 2009

SM Wirtschaftsberatungs AG, Sindelfingen

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapital- rücklage EUR	Gesetz- liche Rück- lage EUR	Gewinn- rück- lage EUR	IAS 39 Rück- lage EUR	Neu- bewertungs- rücklage EUR
Stand am 31.12.2007	2.725.000,00	5.372.323,88	0,00	0,00	0,00	53.044,00
Gezahlte Dividenden						
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile						
Einzug eigener Aktien						
Änderung IAS Korrekturen					0,00	0,00
Jahresüberschuss/Gesamtergebnis						
Stand am 31.12.08	2.725.000,00	5.372.323,88	0,00	0,00	0,00	53.044,00
Gezahlte Dividenden						

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapital- rücklage EUR	Gesetz- liche Rück- lage EUR	Gewinn- rück- lage EUR	IAS 39 Rück- lage EUR	Neu- bewertungs- rücklage EUR
Erwerb eigener Anteile	340.625,00	1.362.500,00				
Einzug eigener Aktien						
Änderung IAS Korrekturen					0,00	0,00
Jahresüberschuss/Gesamtergebnis						
Stand am 30.6.09	3.065.625,00	6.734.823,88	0,00	0,00	0,00	53.044,00
	Bilanzgewinn EUR	Eigenkapital EUR				
Stand am 31.12.2007	3.966.575,96	12.116.943,84				
Gezahlte Dividenden	-1.587.125,40	-1.587.125,40				
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	519.997,39	519.997,39				
Einzug eigener Aktien		0,00				
Änderung IAS Korrekturen		0,00				
Jahresüberschuss/Gesamtergebnis	-4.090.379,50	-4.090.379,50				
Stand am 31.12.08	-1.190.931,55	6.959.436,33				
Gezahlte Dividenden	0,00	0,00				
Erwerb eigener Anteile	0,00	1.703.125,00				
Einzug eigener Aktien		0,00				
Änderung IAS Korrekturen		0,00				
Jahresüberschuss/Gesamtergebnis	-300.324,19	-300.324,19				
Stand am 30.6.09	-1.491.255,74	8.362.237,14				

ANHANG 2009

der SM Wirtschaftsberatungs Aktiengesellschaft, Sindelfingen

Halbjahresbericht (1. Januar bis 30. Juni 2009)

A. HANDELSREGISTER UND GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Die SM Wirtschaftsberatungs AG hat ihren Sitz in Sindelfingen und ist beim Amtsgericht Stuttgart im Handelsregister, Abteilung B, unter der Nr. 244984 eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erstellung von Gebäuden jeder Art sowie das Erwerben und Verkaufen von Grundstücken und Gebäuden oder Gebäudeteilen, das Vermitteln und das Nachweisen von Vertragsabschlüssen nach § 34 c Abs. 1 GewO und alle sonstigen Tätigkeiten des § 34 c GewO sowie die Vornahme aller sonstigen hiermit zusammenhängenden Geschäfte.

Gegenstand des Unternehmens ist ferner der Erwerb, die Betreuung und Veräußerung von mittel- oder langfristig orientierten Beteiligungen, insbesondere Kapitalbeteiligungen an deutschen oder ausländischen Unternehmen unter Beachtung des Grundsatzes der Risikomischung sowie die Vermögensverwaltung auf eigene Rechnung.

Gegenstand des Unternehmens ist auch die betriebswirtschaftliche Beratung von Privatpersonen, Unternehmern und Unternehmen auf Honorarbasis. Sie umfasst auch die Analyse des bei den Kunden vorhandenen Vermögens, dessen Bewertung und die Ausarbeitung von Anlageempfehlungen unter Berücksichtigung der vom Kunden vorgegebenen Anlageziele sowie die Vermögensverwaltung. Sie umfasst ferner die Analyse von Finanzierungsstrukturen der gewerblichen Kunden und die Ausarbeitung von Empfehlungen zur Neustrukturierung dieser Finanzierungen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gegenstand des Unternehmens unmittelbar oder mittelbar zu fördern geeignet sind. Sie darf zu diesem Zweck im In- und Ausland Zweigniederlassungen errichten, andere Unternehmen gleicher oder verwandter Art gründen, erwerben oder sich an diesen beteiligen und deren Geschäftsführung übernehmen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken.

Der Halbjahresbericht zum 30. Juni 2009 umfasst die Gesellschaft.

B. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Der Halbjahresbericht der Gesellschaft ist in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Alle verpflichtend anzuwendenden Verlautbarungen des International Accounting Standards Board (IASB) wurden berücksichtigt.

Die zum Bilanzstichtag geltenden Grundsätze des Framework und die IFRS des International Accounting Standards Board (IASB) sowie die Auslegungsregeln des International Financial Reporting Interpretations Committee des IASB (IFRIC) fanden Anwendung. Die Anwendung spezieller IFRS ist den Erläuterungen zu einzelnen Abschlusspositionen im weiteren Verlauf des Anhangs zu entnehmen.

Relevante Abweichungen der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden gegenüber HGB:

- Verbot der Bildung von Sonstigen Rückstellungen, soweit die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme unter 50 % liegt
- Bilanzierung von latenten Steuern nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode; Aktivierung von latenten Steueransprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen
- Bewertung von Finanzinstrumenten in der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zum beizulegenden Zeitwert, wenn dieser verlässlich bestimmbar ist sowie erfolgsneutrale Behandlung der daraus resultierenden Wertänderungen
- Keine planmäßige Goodwillabschreibung

Der Halbjahresbericht wird in Euro erstellt. Die Betragsangaben lauten – soweit nicht anders angegeben – auf Tausend Euro (T€).

Dem Abschluss liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu Grunde.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang entsprechend erläutert. Vermögenswerte und Schulden sind in langfristig – bei Fälligkeiten über einem Jahr – und kurzfristig aufgegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

C. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

1. Fremdwährungsumrechnung

Transaktionen in Fremdwährung werden zum aktuellen Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Monetäre Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam berücksichtigt und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Sonstige betriebliche Erträge“ oder „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst. Nicht monetäre Vermögensgegenstände und Schulden, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

2. Finanzinstrumente

Die Bewertung der Finanzinstrumente wie flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgt unter Berücksichtigung wesentlicher Bedingungen, die den Betrag beeinflussen könnten, entsprechend IAS 39 zu ihren Marktwerten.

3. Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten und Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Sie werden um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode über die zu erwartende wirtschaftliche Nutzungsdauer vermindert, die in der Regel zwei bis vier Jahre beträgt. Soweit notwendig wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen, die bei späterem dauerhaftem Wegfall der Gründe rückgängig gemacht wird.

Selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden aufgrund der fehlenden Kriterienidentität mit IAS 38 nicht aktiviert.

Aufwendungen für einen selbst geschaffenen Geschäfts- oder Firmenwert, selbst geschaffene Markennamen sowie ihrem Wesen nach ähnliche Sachverhalte werden als Aufwand erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden im Anwendungsbereich des IFRS 3 nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich einer Wertminderungsüberprüfung unterzogen.

4. Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten, Fertigungseinzelkosten sowie produktionsbezogene Gemeinkosten. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des Vermögenswertes hinaus zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließen wird. Alle anderen nachträglichen Ausgaben werden direkt als Aufwand erfasst. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

Instandhaltungsaufwendungen werden als Periodenaufwand behandelt.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt bei Gebäuden 50 Jahre, bei Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis fünfzehn Jahre sowie bei Fahrzeugen fünf bis sechs Jahre. Wesentliche Restwerte gemäß IAS 16 par. 46 waren bei der Bemessung der Abschreibungshöhe nicht zu berücksichtigen.

Bei Zugängen im laufenden Jahr wurde die Abschreibung anteilig nach Monaten vorgenommen. Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert ggf. abzüglich direkt zurechenbarer Veräußerungskosten ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

5. Finanzimmobilien

Das in den Finanzimmobilien enthaltene Bürogebäude wurde Anfang des Jahres verkauft. Im April 2009 wurde der Verkauf bilanzwirksam. Die Neubewertung der Finanzimmobilien nach IAS 40 wurde nach dem vereinfachten Ertragswertverfahren ermittelt. Bei der Anlegung der Parameter Restnutzungsdauer und Liegenschaftszins wurden mit 40 Jahren und 5 % mittlere bis konservative Ansätze gemäß den Vorgaben des Gutachterausschusses in Dresden gewählt.

6. Finanzanlagen

Diese Position enthält Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere im Anlagevermögen. Per 5. Mai 2009 hat die RCM Beteiligungs AG mehr als 50% der Anteile an der SM Wirtschaftsberatungs AG übernommen. Seither werden die Abteile an der RCM Beteiligungs AG, Sindelfingen, sowie der SM Capital AG, Sindelfingen, als Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Eine entsprechende Umgliederung wurde vorgenommen. Die Entwicklung der Finanzanlagen wird in E.3. dargestellt.

7. Vorräte

Die unter den Vorräten ausgewiesenen Immobilien werden grundsätzlich mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bilanziert. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Veräußerungserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Die Position Grundstücke mit unfertigen Bauten enthält TEUR 117,4 nicht abgerechnete Betriebskosten. Im Vorjahr wurden diese unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Betrag von TEUR 85,9 ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend umgliedert.

Für das Objekt Magnoliengarten wurde im Jahr 2009 eine Teilgewinnrealisation auf die verkauften Wohnungen in Höhe von TEUR 187,0 vorgenommen so dass die gesamte Teilgewinnrealisation auf dieses Objekt TEUR 234,0 beträgt. Für das Objekt Sattlerstraße wurde erstmals in 2009 eine Teilgewinnrealisation auf die verkauften Wohnungen in Höhe von TEUR 142 vorgenommen.

8. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Langfristige unverzinsliche Forderungen sind zum Barwert unter Zugrundelegung eines fristenadäquaten Zinssatzes angesetzt.

Ein Fertigungsauftrag ist nach IAS 11 definiert als ein Vertrag über die kundenspezifische Fertigung eines Vermögenswerts. Wenn das Ergebnis aus einem Fertigungsauftrag verlässlich ermittelt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass der Auftrag profitabel sein wird, werden die Auftrags Erlöse über die Dauer des Auftrags erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftrags Erlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst. Die Gesellschaft weist alle laufenden Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne (bzw. abzüglich der erfassten Verluste) die Summe der Teilrechnungen übersteigen, als Vermögenswert aus.

Kundenforderungen aus noch nicht abgeschlossenen Fertigungsaufträgen waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden. Bestehen Zweifel, dass Forderungen einbringlich sind, werden diese mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag angesetzt. Neben den erforderlichen Einzelwertberichtigungen werden bei erkennbaren Risiken aus dem allgemeinen Kreditrisiko pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.

9. Zahlungsmittel und Äquivalente

Hierin sind der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale) enthalten. Letzteres sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zuzuordnen sind oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden.

10. Wertminderungen und Wertaufholungen

Die Buchwerte der Vermögenswerte, mit Ausnahme der Vorräte und der latenten Steueransprüche, werden an jedem Bilanzstichtag daraufhin überprüft, ob Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt. Ist der erzielbare Wert eines Vermögenswertes geringer als der Buchwert, ist der Buchwert auf den erzielbaren Betrag außerplanmäßig abzuschreiben. Eine in den Vorjahren erfasste Wertminderung ist aufzuheben, wenn sich eine Änderung der Schätzung ergibt und der erzielbare Betrag über dem Buchwert liegt.

11. Rückstellungen

Rückstellungen für Verpflichtungen werden gebildet, wenn die Gesellschaft gegenwärtig eine rechtliche oder faktische Außenverpflichtung hat und es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einem Nutzenabfluss führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich bestimmbar ist. Künftige Ereignisse, die sich auf den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag auswirken können, sind in den Rückstellungen berücksichtigt, sofern sie mit hinreichender objektiver Sicherheit vorausgesagt werden können und sofern diese Verpflichtungen aus Vorgängen der Vergangenheit resultieren.

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37 sowie nach IAS 19 mit der bestmöglichen Schätzung des Verpflichtungsumfanges.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Zu passivierende Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert (Marktwert) angesetzt.

12. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen, die wirtschaftlichen Nutzen verkörpern, zum Ausgleich einer Verpflichtung abfließen werden und dieser Betrag verlässlich ermittelt werden kann. Darlehensverbindlichkeiten und übrige Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und fortgeführt. Differenzen zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug der Transaktionskosten) und Rückzahlungsbetrag liegen in der Gesellschaft nicht vor. Die Verbindlichkeiten sind daher grundsätzlich zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten werden als langfristig klassifiziert, sofern der Vertrag eine Tilgung nach 12 Monaten vorsieht.

13. Umsatzerlöse

Verkäufe werden zum Zeitpunkt der Lieferung bzw. der Erbringung der Dienstleistung beim Kunden als Erlöse verbucht. Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und nach Abzug von gewährten Skonti ausgewiesen.

14. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern umfassen die Aufwendungen und Erträge aus tatsächlichen und latenten Steuern. Die Ertragsteuern werden erfolgswirksam erfasst.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unter Verwendung der Verbindlichkeiten-Methode für temporäre Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt.

Latente Steueransprüche für temporäre Differenzen und auch für steuerliche Verlustvorträge werden in der Höhe angesetzt, mit der es wahrscheinlich ist, dass die temporäre Differenz bzw. die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste gegen ein künftiges positives steuerliches Einkommen verwendet werden können.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unter Anwendung der Steuersätze und der Gesetze, die am Bilanzstichtag bereits gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung des latenten Steueranspruchs bzw. der Begleichung der latenten Steuerschuld erwartet wird, bewertet. Für die Gesellschaft wird ein Steuersatz von 31,575 % angewandt, der neben dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz und dem Solidaritätszuschlag einen durchschnittlichen Gewerbesteuersatz beinhaltet.

Die tatsächlichen Ertragsteuern sind in dem Umfang, in dem sie noch nicht bezahlt sind, als Schuld ausgewiesen. Falls die bereits bezahlten Beträge für Ertragsteuern den geschuldeten Betrag übersteigen, so ist der Unterschiedsbetrag als Vermögenswert angesetzt.

Die tatsächlichen Ertragsteuerschulden (Ertragsteueransprüche) werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Zahlung an die Steuerbehörden (eine Erstattung von den Steuerbehörden) erwartet wird. Bei der Berechnung werden die zum Bilanzstichtag gültigen oder angekündigten Steuersätze zu Grunde gelegt.

Ein Aktivposten für steuerliche Verlustvorträge wird nur in dem Umfang gebildet, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen zur Verrechnung zur Verfügung stehen wird.

D. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

1. Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse erfolgt nach Leistungsbereichen und ist in der in Erläuterung G. dargestellten Segmentberichterstattung wiedergegeben. Die ermittelten Umsatzerlöse resultieren aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

2. Erträge aus der Neubewertung von Immobilien

Die bei der Gesellschaft als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden gemäß IAS 40 mit ihrem Zeitwert angesetzt. Der Zuschreibung liegt eine Ertragswertermittlung zugrunde. Die sich aus den Mieterträgen abzüglich eines Bewirtschaftungsaufwandes von 25 % ergebenden Mieterträge wurden mit einer Nutzungsdauer von 40 Jahren unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5% abdiskontiert. Es ergab sich bei der Gesellschaft ein Zuschreibungsbedarf von T€ 154,8 (Vorjahr T€ 717,9). Hierauf wurden unter Verwendung eines unterstellten Ertragssteuersatzes von 31,575 % passive latente Steuern abgegrenzt.

3. Bestandsveränderung

Diese Position zeigt die Veränderungen zum Vorjahr bzgl. der Fertigstellung von Immobilien sowie den Bestandsabgang aufgrund deren Abverkauf.

4. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Erträge aus Finanzgeschäften. Weiter sind darin Erträge aus der Geschäftsbesorgung mit der RCM Beteiligungs AG, SM Capital AG und SM Domestic Property AG. Des Weiteren beinhaltet diese Position Erträge aus dem Verkauf eines PKW sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

5. Aufwendungen für Hausbewirtschaftung

In der Position Aufwendungen für Hausbewirtschaftung sind Aufwendungen im Zusammenhang mit der Vermietung und Verwaltung der Wohnungen enthalten. Hierunter sind insbesondere Verwaltergebühren, Vermietungsprovisionen und Leerstandskosten sowie andere nicht umlagefähige Aufwendungen erfasst.

6. Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke

In der Position Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke sind alle im Zusammenhang mit der Erstellung bzw. Sanierung und Renovierung von Immobilien entstandenen Aufwendungen zusammengefasst. Des Weiteren sind in dieser Position auch Aufwendungen für Gewährleistungen enthalten. Außerdem ist auch ein Aufwand erfasst aus Provisionsaufwand, welcher im Rahmen der Veräußerung der Immobilien angefallen ist.

7. Personalaufwand

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen Gehälter sowie gesetzliche soziale Abgaben.

	1.1.–30.6.09	1.1.–30.6.08
	T€	T€
Löhne und Gehälter	302	362
Soziale Abgaben	42	40
	344	402

8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen in Höhe von TEUR 53,7 enthält die planmäßige Abschreibung in Höhe von TEUR 23,6 sowie eine Abschreibung in Höhe von TEUR 30,1 auf ein im ersten Quartal veräußertes aber erst im 2. Quartal abgewickelter Verkaufsobjekt. Die Zusammensetzung der Abschreibungen ergibt sich aus der Entwicklung des Anlagevermögens, das in der Erläuterung E.1. und E.2. dargestellt ist.

9. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	1.1.–30.6.09 T€	1.1.–30.6.08 T€
Raumkosten und Versicherungen	29	39
KFZ-Kosten	38	49
Reisekosten/Fortbildung	9	37
Werbekosten	67	62
Porto/Bürobedarf/Telefon etc.	21	34
Aufwendungen aus Finanzgeschäften	436	735
Übrige	135	151
	734	1.109

10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Es handelt sich im wesentlichen um Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten und um Dividenden.

11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen ergeben sich aufgrund der Inanspruchnahme von Kreditlinien.

12. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind sowohl die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

	1.1.–30.6.09 T€	1.1.–30.6.08 T€
Laufende Steuern	0	0
Latente Steuern	4	15
	4	15

Der Ertrag (-) bzw. Aufwand (+) aus latenten Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

	2009 T€	2008 T€
Unterschiede Handels-/Steuerbilanz		
Sonstige Rückstellungen	4	5
Anpassung an IFRS		
Zahlungsmitteläquivalente (Wertpapiere)	0	10
Kurzfristige Rückstellungen	0	0
Forderungsabzinsung		
Verlustvorträge	49	389
Finanzimmobilien	-49	-389
geänderte Afa Reihe im Sachanlagevermögen	0	0
	4	15

Die latenten Steuern auf Bewertungskorrekturen wurden mit einem Steuersatz von 31,575 % ermittelt.

13. Ergebnis je Aktie

Zur Ermittlung des Ergebnisses pro Aktie nach IAS 33 wird das den Aktionären zuzurechnende Halbjahresergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Aktien dividiert. Die SM Wirtschaftsberatungs Aktiengesellschaft hat zum 30. Juni 2009 ein bedingtes Kapital in Höhe von T€ 1.350. Da jedoch die Wandlungsbedingungen zur Ausübung nicht erfüllt sind, entspricht ein verwässertes Ergebnis pro Aktie dem unverwässerten Ergebnis.

	30.6.09	30.6.08
Jahresergebnis	./. 300,3	./. 151,9
Anzahl ausgegebener Stückaktien in Tausend	3.065,6	2.725,0
Anzahl potentiell auszugebender Stückaktien aus bedingtem Kapital in Tausend	1.350,0	1.350,0
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	./. 0,10	./. 0,06
Verwässertes Ergebnis je Aktie	./. 0,10	./. 0,06

E. BILANZ

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Ausgewiesen sind Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Geschäftswerte.

	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte T€	Geschäftswerte T€	Negativer Unterschiedsbetrag T€	Immaterielle Vermögensgegenstände T€
Anschaffungskosten	101	0	0	101
Stand am 1.1.2008				
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Stand am 31.12.2008	101	0	0	101
Kumulierte Abschreibungen				
Stand am 1.1.2008	100	0	0	100
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Zugänge	1	0	0	1
Abgänge	0	0	0	0
Stand am 31.12.2008	101	0	0	101
Buchwert am 31.12.08	0	0	0	0
Anschaffungskosten				
Stand am 1.1.2009	101	0	0	101
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	1	0	0	1
Stand am 30.6.2009	100	0	0	100

	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte T€	Geschäftswerte T€	Negativer Unterschiedsbetrag T€	Immaterielle Vermögensgegenstände T€
Kumulierte Abschreibungen				
Stand am 1.1.2009	100	0	0	100
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Stand am 30.6.09	100	0	0	100
Buchwert am 30.6.09	0	0	0	0

2. Sachanlagen

	Grundstücke mit Wohnbauten T€	Grundstücke mit Geschäftsbauten T€	Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie geringwertige Wirtschaftsgüter T€	Sachanlagen T€
kumulierte Anschaffungskosten				
Stand am 1.1.2008	0	10.178	366	10.544
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Zugänge	0	2.682	47	2.729
Abgänge	0	1.297	240	1.537
Stand am 31.12.2008	0	11.563	173	11.736
Kumulierte Abschreibungen				
Stand am 1.1.2008	0	655	172	827
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Zugänge	0	37	46	83
Abgänge	0	0	122	122
Stand am 31.12.08	0	692	96	788
Buchwert am 31.12.08	0	10.871	77	10.948
kumulierte Anschaffungskosten				
Stand am 1.1.2009	0	11.563	173	11.736
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Zugänge	0	194	0	194
Abgänge	0	1.717	52	1.769
Stand am 30.6.2009	0	10.040	121	10.161
Kumulierte Abschreibungen				
Stand am 1.1.2009	0	692	96	788
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Zugänge	0	43	10	53
Abgänge	0	735	13	748

	Grundstücke mit Wohnbauten T€	Grundstücke mit Geschäftsbauten T€	Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie ge- ringwertige Wirtschaftsgüter T€	Sachanlagen T€
Stand am 30.6.09	0	0	93	93
Buchwert am 30.6.09	0	10.040	28	10.068

3. Finanzanlagen

	Anteile an verbundenen Unternehmen T€	Anteile an Unternehmen mit denen ein Beteili- gungsverhältnis besteht T€	Wertpapiere des Anlagevermögens T€	Sachanlagen T€
kumulierte Anschaffungskosten				
Stand am 1.1.2008	0	6.353	202	6.555
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Zugänge	0	1.057	7.910	8.967
Umgliederung	0	0	0	0
Abgänge	0	970	5.970	6.940
Stand am 31.12.2008	0	6.440	2.142	8.582
Kumulierte Abschreibungen				
Stand am 1.1.2008	0	6	0	6
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Zugänge	0	2.324	517	2.841
Umgliederung	0	0	0	0
Abgänge	0	81	0	81
Stand am 31.12.08	0	2.249	517	2.766
Buchwert am 31.12.08	0	4.191	1.625	5.816
kumulierte Anschaffungskosten				
Stand am 1.1.2009	0	6.440	2.142	8.582
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Zugänge	388	55	536	979
Umgliederung	2.123	-2.305	-206	-388
Abgänge	0	333	549	882
Stand am 30.6.2009	2.511	3.857	1.923	8.291
Kumulierte Abschreibungen				
Stand am 1.1.2009	0	2.249	517	2.766
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Stand am 30.6.09	0	2.249	517	2.766
Buchwert am 30.6.09	2.511	1.608	1.406	5.525

4. Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

	T€
Stand am 1.1.2008	172
Zunahme	278
Abnahme	0
Stand am 31.12.2008	450
Stand am 1.1.2009	450
Zunahme	53
Abnahme	0
Stand am 30.6.2009	503

Die aktiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	30.6.2009 T€	31.12.2008 T€
Anpassungen HGB an IAS/IFRS	0	0
Verlustvortrag	490	441
Unterschied nationale Handels- und Steuerbilanz	13	9
	503	450

Latente Steueransprüche und -schulden werden unter Anwendung der Steuersätze und der Gesetze, die am Bilanzstichtag bereits gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung des latenten Steueranspruchs bzw. der Begleichung der latenten Steuerschuld erwartet wird, bewertet. Es wird ein Steuersatz von 31,575 % angewandt, der neben dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz und dem Solidaritätszuschlag einen durchschnittlichen Gewerbesteuersatz beinhaltet.

Die in Deutschland geltende Mindestbesteuerung hatte bei der Berechnung der aktiven Steuerlatenz auf Verlustvorträge keine Auswirkungen.

Latente Steuern auf Verlustvorträge wurden nur in dem Umfang gebildet, in dem eine steuerliche Nutzbarkeit auf der Grundlage der aktuellen Ergebnisplanung mit hinreichender Sicherheit absehbar ist.

Eine Verrechnung aktiver und passiver latenter Steuern wurde nicht vorgenommen.

5. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke

Die zum Verkauf bestimmten Grundstücke teilen sich wie folgt auf

	30.6.2009 T€	30.6.2008 T€
Grundstücke ohne Bauten	131	131
Grundstücke mit unfertigen Bauten und grundstücksgleiche Rechte	10.147	6.551
Grundstücke mit fertigen Bauten	1.524	1.524
	11.802	8.206

Die Grundstücke mit unfertigen Bauten beziehen sich ausschließlich auf in Ausführung befindliche Bauaufträge. Die Ermittlung erfolgte anhand der einzeln aufgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten. Die Bauaufträge wurden größtenteils an Generalunternehmer vergeben, so dass die Höhe der Herstellungskosten im Wesentlichen den von den Bauunternehmen (zzgl. Architekten) gestellten Rechnungen entspricht. Die Bauaufträge erstrecken sich größtenteils über mehr als zwei Wirtschaftsjahre. Daher sind in dieser Bilanzposition diejenigen Wohnungen enthalten, die zum Bilanzstichtag nicht fertiggestellt werden konnten. In dieser Position sind TEUR 85,9 nicht abgerechnete Betriebskosten enthalten. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend umgegliedert (siehe A.5.).

Für das Objekt Magnoliengarten wurde im Jahr 2009 eine Teilgewinnrealisation auf die verkauften Wohnungen in Höhe von TEUR 187,0 vorgenommen, so dass die gesamte Teilgewinnrealisation auf dieses Objekt TEUR 234,0 beträgt. Für das Objekt Sattlerstraße wurde erstmals in 2009 eine Teilgewinnrealisation auf die verkauften Wohnungen in Höhe von TEUR 142 vorgenommen.

Die Position Grundstücke mit fertigen Bauten bezieht sich im Wesentlichen auf bebaute und vermietete Grundstücke. Sowohl die bebauten als auch die vermieteten Grundstücke werden zu Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten bewertet. Die dort ausgewiesenen Objekte sind zum Verkauf bestimmt.

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Hierbei handelt es sich um Forderungen aus Vermietung (T€ 39) sowie aus Grundstücksverkäufen (T€ 448).

7. Sonstige kurzfristige Forderungen

Hierin enthalten sind insbesondere Steuervorauszahlungen sowie Forderungen aus Geschäftsbesorgungsverträgen gegenüber RCM Beteiligungs AG, der SM Capital AG sowie der SM Domestic Property AG.

8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Entwicklung der Zahlungsmittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

Die Zahlungsmittel setzen sich wie folgt zusammen:

	30.6.2009	30.6.2008
	T€	T€
Kassenbestand	0	0
Guthaben bei Kreditinstituten	708	169
Wertpapiere	462	0
	1.170	169

9. Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind insbesondere zum Jahresbeginn für das Gesamtjahr fällige Versicherungsbeiträge abgegrenzt.

10. Eigenkapital

Zur Entwicklung des Postens Eigenkapital wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung hingewiesen.

Gezeichnetes Kapital

Durch Beschluss des Vorstands vom 6. März 2009 wurde das Grundkapital entsprechend der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 11. August 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 8.4.2009 von Euro 2.725.000,00 durch Ausgabe 340.625 auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bareinlage auf Euro 3.065.625,00 erhöht. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister erfolgte am 5. Mai 2009.

Das gezeichnete Kapital zum 30. Juni 2009 in Höhe von Euro 3.065.625 ist aufgeteilt in 3.065.625 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien.

Genehmigtes Kapital

Zum 30. Juni 2009 verfügte die Gesellschaft aufgrund Beschluss der Hauptversammlung vom 11. August 2005 und nach teilweiser Ausnutzung über ein genehmigtes Kapital in Höhe von Euro 1.159.375,00. Durch diesen Beschluss wurde der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 10. August 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen, einmalig oder in mehreren Teilbeträgen um diesen Betrag zu erhöhen.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juli 2002 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um bis zu nominal T€ 100,0 bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu 100.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionsrechten, die im Rahmen des Optionsplans der SM Wirtschaftsberatungs AG aufgrund der am 3. Juli 2002 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Aktienoptionsrechten Gebrauch machen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen und die Satzung diesbezüglich anzupassen.

Bis zum 30. Juni 2009 hatte der Vorstand von der Gewährung von Optionsrechten keinen Gebrauch gemacht. Die Genehmigung ist entsprechend des Beschlusses der Hauptversammlung vom 3. Juli 2002 unbefristet.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juni 2007 wurde der Vorstand ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital um bis zu nominal T€ 1.250,0 bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu 1.250.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionsrechten, die im Rahmen von Options- bzw. Wandelschuldverschreibungen entstehen, diese ausüben.

Bis zum 30. Juni 2009 hatte der Vorstand von der Gewährung von Optionsrechten keinen Gebrauch gemacht. Die Genehmigung ist entsprechend des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Juni 2007 befristet bis 14. Juni 2012.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wurde im Rahmen der Kapitalerhöhung durch die Ausgabe von 340.625 Aktien mit je Euro 4,00 über dem Nennbetrag, also insgesamt um Euro 1.362.500 erhöht.

Die Kapitalrücklage setzt sich wie folgt zusammen:

T€ 5.995,2 aus Agiobeträgen bei ursprünglicher Ausgabe der Aktien

T€ 739,6 aus Kapitalherabsetzung wegen Einziehung eigener Aktien

Gewinnrücklagen

Die Rücklage für eigene Anteile entspricht mit T€ 805,8 (Jahresende 2008 T€ 805,8) gemäß § 272 Abs. 4 HGB den auf der Aktivseite ausgewiesenen eigenen Anteilen.

In der dem Bericht zugrundeliegenden IAS-Bilanz wurden diese Positionen gegenseitig aufgehoben.

Eigene Aktien - Sachverhalt (Kauf bzw. Verkauf; Anzahl Stücke)	Bestand in % vom Grundkapital (je am Ende des Quartals)	Zeitpunkt bzw. Quartal	Anschaffungs-kosten	Kursgewinn/-verlust
Anfangsbestand: 132.536 Stück bewertet mit 6,08 Euro je Aktie	4,864	31.12.2008	805.818,88	
Verkauf: 0 Stück	4,864	1. Quartal 2009	805.818,88	0,00
Kauf: 0 Stück				
Einzug: 0 Stück				
Verkauf: 0 Stück	4,323	2. Quartal 2008	805.818,88	0,00
Kauf: 0 Stück				
Einzug: 0 Stück				
Endbestand: 132.536 Stück bewertet mit 6,08 Euro je Aktie	4,323	30.06.2009	805.818,88	

Im ersten Halbjahr 2009 wurden keine Umsätze in eigenen Aktien getätigt. Die prozentuelle Anteil am Grundkapital änderte sich per 5.5.2009 mit Eintragung der Kapitalerhöhung.

11. Rückstellungen

	Stand am 1.1.2008 T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Stand am 30.6.2008 T€
drohende Verluste aus Swap	0	0	0	0	0
sonstige Rückstellungen	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0

Die Rückstellungen decken alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten entsprechend IAS 37 ab. Sie sind in Höhe des wahrscheinlichen Betrages angesetzt.

12. Langfristige Verbindlichkeiten

	30.6.2009 T€	30.6.2008 T€
Finanzschulden	11.198	10.748
Latente Steuern	490	389
sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0	0
	11.688	11.137

Die passiven latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

	T€
Stand am 1.1.2008	163
Zunahme	278
Abnahme	0
Stand am 31.12.2008	441
Stand am 1.1.2009	441
Zunahme	49
Abnahme	0
Stand am 30.6.09	490

Die passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	30.6.2009 T€	30.6.2008 T€
Anpassungen HGB an IAS/IFRS	490	389
Unterschied nationale Handels- und Steuerbilanz	0	0
	490	389

Die ermittelten Ansatz- und Bewertungsunterschiede aus den Anpassungen der Handelsbilanzen der einbezogenen Unternehmen an IFRS führten in folgenden Positionen zu passiven latenten Steuern in Höhe von:

	30.6.2009 T€	30.6.2008 T€
Finanzimmobilien	490	389
Sonstige Rückstellungen	0	0
Forderungsabzinsung	0	0
Passive Latenz auf Goodwill RCM	0	0
Zahlungsmitteläquivalente (Wertpapiere)	0	0
	490	389

Eine Verrechnung aktiver und passiver latenter Steuern wurde nicht vorgenommen.

13. Kurzfristige Verbindlichkeiten

	30.6.2009 T€	30.6.2008 T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	498	937
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.502	0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	742	8.330
Sonstige Verbindlichkeiten	782	730
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	0	0
	8.524	9.997

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten:

Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit T€ 0,0,

Verbindlichkeiten aus Steuern T€ 0,0.

F. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich Zahlungsmittel im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzuflüsse und -abflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, investiver und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Auswirkungen von Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert.

G. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Segmentinformationen werden nach Produktbereichen dargestellt.

Die Aufgliederung der Ertragszahlen, der Vermögens- und Schuldenwerte sowie der sonstigen Kenngrößen ist entsprechend IAS 14 in der folgenden Übersicht dargestellt. Die Segmentinformationen umfassen sowohl direkt zuordenbare als auch sinnvoll verteilbare Größen. Zwischen den Unternehmensbereichen bestehende Innenumsätze sind separat ausgewiesen. Im Segmentergebnis findet sich der Rohertrag der Gesellschaft wieder.

Nach Produktbereichen

	Vermögensverwaltung auf eigene Rechnung T€	Immobilien T€	Gesamt T€
Umsatz			
30.6.2009	5	1.410	1.415
30.6.2008	0	959	959
Segmentergebnis			
30.6.2009	183	-483	-300
30.6.2008	11.027	-2.302	8.725
darin enthaltene Abschreibung			
a) auf Wertpapiere			
30.6.2009	0	0	0
30.6.2008	-308	0	-308
b) aus Wertpapiere im Anlagevermögen			

	Vermögensverwaltung auf eigene Rechnung T€	Immobilien T€	Gesamt T€
30.6.2009	0	0	0
30.6.2008	0	0	0
c) auf Sachanlagen und immaterielle Werte			
30.6.2009	-3	-51	-54
30.6.2008	-14	-276	-290
d) auf Forderungen			
30.6.2009	0	0	0
30.6.2008	0	0	0
andere nicht zahlungswirksame Posten			
30.6.2009	0	0	0
30.6.2008	0	5	5
Segmentvermögen			
30.6.2009	6.323	23.663	29.986
30.6.2008	10.013	13.138	23.151
Investition in langfristiges Vermögen			
30.6.2009	443	69	512
30.6.2008	7	135	142
Schulden			
30.6.2009	8.499	13.124	21.623
30.6.2008	1.465	7.479	8.944

H. SONSTIGE ANHANGANGABEN

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mietverträge

Die von der Gesellschaft erstellten und bis zum 31. Dezember 2002 von den Käufern erworbenen Wohneinheiten wurden überwiegend von der Gesellschaft auf jeweils 5 Jahre angemietet. Ab dem Geschäftsjahr 2003 wurden durch die Gesellschaft keine neuen Verträge mit einer Zwischenvermietung abgeschlossen. Die durch derartige Mietverträge bis dato übernommenen Verpflichtungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2009 bis zum 30.6.2009 auf T€ 1,7. Die Verpflichtungen reduzieren sich jährlich um die auslaufenden Mietverträge, da die SM Wirtschaftsberatungs AG die auslaufenden Mietverträge nicht verlängert bzw. in der Regel keine neuen abschließt. Dem stehen die unter Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung aufgeführten Mieterträge gegenüber. Für das Risiko aus Vereinbarungen über Zwischenvermietung wurde zum Bilanzstichtag eine Rückstellung in Höhe von T€ 0,3 ausgewiesen.

Sicherheiten für Dritte

Im Rahmen der Sicherstellung eines Darlehen wurden Sicherheiten für Dritte im Betrag von Euro 50.500,00 übernommen.

2. Sonstige Angaben im Sinne von § 315a HGB

Für steuerliche Verlustvorträge wird ein latenter Steueranspruch in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste und noch nicht genutzten Steuergutschriften verwendet werden können.

3. Deutscher Corporate Governance Kodex

Entsprechend den Regelungen der § 285 Nr. 16 HGB versichert die Gesellschaft, dass sie sich mit den veröffentlichten Einschränkungen an diese Regelungen halten wird und bisher gehalten hat. Die zugehörige Erklärung ist im Internet auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht und als Beschluss durch den Vorstand und den Aufsichtsrat am 3. Dezember 2008 genehmigt worden.

4. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Bezüge der Organe

Für das erste Halbjahr 2009 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands T€ 131,3. Die Bezüge des Vorstands teilen sich wie folgt auf:

Betrag in Euro	Schmitt	Voss
Festgehalt	79.000,00	42.000,00
KFZ - geldwerter Vorteil	0,00	2.008,36
Tantieme 2008	0,00	0,00
Freiwillige KV	1.609,68	1.609,68
Freiwillige PV	45,78	104,76
U-Kasse AG-finanziert	4.908,42	0,00
Abfindung	0,00	0,00
Summe	85.563,88	45.722,80

Die Bezüge des Aufsichtsrats belaufen sich im Jahr 2009 auf T€ 26,75. Diese teilen sich wie folgt: auf T€ 11,9 (inkl. MWSt.) für den Vorsitzenden, T€ 8,9 für den Stellvertreter und T€ 5,95 für das einfache Mitglied. Zum Bilanzstichtag wurde die Vergütung anteilig erfasst.

Organkredite

Zum Stichtag 30. Juni 2009 bestanden keine Organkredite.

Transaktionen mit nahestehenden Personen oder Gesellschaften werden ausschließlich zu marktconformen Konditionen abgewickelt.

5. Angaben zum Aufsichtsrat und zur Geschäftsführung

Vorstand:

Martin Schmitt, Gechingen (Vorsitzender), Diplom-Betriebswirt (BA)

Reinhard Voss, Neu-Anspach, Wirtschaftsdiplom Informatik-Betriebswirt (vwa)

Jedes Vorstandsmitglied ist zur Einzelvertretung berechtigt.

Eine Prokura war zum 30.6.2009 nicht erteilt.

Aufsichtsrat:

Professor Dr. Peter Steinbrenner, Berufsakademie, Direktor des Campus of Finance: Institut für Finanzmanagement an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, Affalterbach, (Vorsitzender)

Gerrit Keller, Privatier, Auenwald-Lippoldswiler (stellvertretender Vorsitzender)

Hans Georg Scholz, Geschäftsführer, Stüßen (Mitglied)

Herr Scholz hat sein Mandat als Aufsichtsrat zum Zeitpunkt der Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung vom 20. Juli 2009 niedergelegt. Im Rahmen dieser Hauptversammlung wurde Herr Florian Fenner, Fondsmanager, Moskau, zum Mitglied des Aufsichtsrates der SM Wirtschaftsberatungs AG gewählt.

Angabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Herr Martin Schmitt gehörte zum 30.6.2009 den folgenden weiteren Gremien von Aktiengesellschaften an:

Vorstandsvorsitzender der RCM Beteiligungs AG, Sindelfingen

Vorstandsvorsitzender der SM Beteiligungs AG, Sindelfingen

Vorstandsvorsitzender der SM Capital AG, Sindelfingen

Vorstand der SM Domestic Property AG, Dresden

Vorstand der Q-Soft Verwaltungs AG, Gechingen

Herr Reinhard Voss gehörte zum 30.6.2009 den folgenden weiteren Gremien von Aktiengesellschaften an:

Vorstand der RCM Beteiligungs AG, Sindelfingen

Vorstand der SM Beteiligungs AG, Sindelfingen

Vorstand der SM Capital AG, Sindelfingen

Aufsichtsratsvorsitzender der SM Domestic Property AG, Dresden

Aufsichtsratsvorsitzender der Q-Soft Verwaltungs AG, Gechingen

Herr Professor Dr. Peter Steinbrenner gehörte zum 30.6.2009 den folgenden weiteren Gremien von Aktiengesellschaften an:

Aufsichtsratsvorsitzender der SM Beteiligungs AG, Sindelfingen

Aufsichtsratsvorsitzender der SM Capital AG, Sindelfingen

stv. Aufsichtsratsvorsitzender der RCM Beteiligungs AG, Sindelfingen

Herr Gerrit Keller gehörte zum 30.6.2009 den folgenden weiteren Gremien von Aktiengesellschaften an:

Aufsichtsratsvorsitzender der RCM Beteiligungs AG, Sindelfingen

stv. Aufsichtsratsvorsitzender der Q-Soft Verwaltungs AG, Gechingen

Versicherung des Vorstands der SM Wirtschaftsberatungs AG

Mit der Unterzeichnung des Halbjahresabschlusses erklärt der Vorstand der SM Wirtschaftsberatungs AG, dass gemäß den angewandten Grundsätzen ordnungsgemäßer Zwischenberichterstattung

- der Zwischenabschluss nach bestem Wissen ein den tatsächlichen Verhältnissen der Gesellschaft entsprechendes Bild im Sinne des § 264 Abs.2 Satz 1 HGB vermittelt.
- der Zwischenlagebericht der Gesellschaft nach bestem Wissen den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken beschrieben sind.

Der Halbjahresfinanzbericht der SM Wirtschaftsberatungs AG zum 30.6.2009 wurde in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen für dessen Erstellung dem Jahresabschlussprüfer der Gesellschaft nicht zur Testierung vorgelegt.

Sindelfingen, im August 2009

SM Wirtschaftsberatungs Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Martin Schmitt

Reinhard Voss